

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

141 (28.11.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist bei Kreuzer. Beiträge werden frankirt gratis angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 141.

den 28. November 1850.

### Siefiges.

(Eingefandt.)

Im Jahre 1833 vereinigten sich in hiesiger Stadt eine Zahl von Männern, die sich bestreben, einem Verein das Dasein zu geben, dessen Zweck dahin geht, für die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder Sorge zu tragen, die nothwendigen Kosten, entstanden durch langwierige Krankheit oder unverschuldete Bedrängnisse, bestreiten zu können. Nach dem Beispiel größerer Städte wurde diesem Verein der Name Privat-Sterbekassen-Gesellschaft beigelegt und die Staatsgenehmigung erteilt. Noch hatte der Verein seine Thätigkeit kurz begonnen, so erreichte er eine Zahl über 500 Mitglieder. In stiller Bescheidenheit und ohne in öffentlichen Blättern über sein Wirken sich verbreiten zu wollen, wie es zur herrschenden Sitte geworden, besteht der Verein. Selbst in den sturmvolten Tagen der Zeit hat derselbe nicht die mindeste Störung erlitten. Siebenzehn Jahre sind nun vorübergegangen, in welchen mancher schwergeprüften Familie die Früchte des Vereins zu Theil geworden und nach lauten Zeugnissen mancher Kummer über Existenz-Mittel beseitigt werden konnte. In der letzt abgehaltenen Generalversammlung legte ein Mitglied folgende lobenswerthe Darstellung der Ergebnisse der Sterbekasse vor:

Von der Gründung der Gesellschaft im Jahr 1833 bis mit 1850 sind in einem Zeitraum von **17 Jahren** 182 Mitglieder gestorben.

An deren Hinterbliebene sind an **Benefizien** für jeden Sterbfall 150 fl. gerechnet, vertheilt worden **27,300 fl.**

Dazu kommen:

Gesellschafts-Unkosten, nämlich Einmahlungskosten der Selber zu den Benefizien, für Berufung zur General- und einzelnen Versammlungen, Druck- und Buchbinderkosten laut Rechnungen **1,900 fl.**

Die Beamten und jeder Ausschussmann versehen ihr Amt unentgeltlich.

**29,200 fl.**

Die Gesellschaftsbeamten erblicken jetzt in der Kundgebung dieser Ergebnisse, ohne die bisherige Bescheidenheit zu verlassen, eine Pflicht, ihre Mitbürger zur Theilnahme an einem Institut hinzuweisen, das von Hoffnung zum gesegneten Erfolg, zur Wahrheit geworden ist. Sie begleiten die Veröffentlichung mit dem innigen zeitgemäßen Wunsch, es möge der Verein durch vermehrte lebendige Theilnahme sich in die späteste Zeit er-

halten und sein Zweck zum Träger werden für Wohlthun im bürgerlichen Familien-Leben.

### Zeitereignisse.

— Stuttgart, 26. Nov. Der Chef des Finanzdepartements, Staatsrath v. Knapp ist heute früh nach Karlsruhe abgereist, um die Unterhandlungen über den Anschluß der württembergischen an die badische Eisenbahn wieder aufzunehmen.

— Hamburg, 19. Nov. Der Senat hat eine Verfügung erlassen, wonach es wegen des Friedensschlusses mit Dänemark nicht mehr gestattet werden könne, daß Sammlungen und Aufforderungen zu Gunsten Schleswig-Holsteins Behufs Fortsetzung des Kriegs von Seite der Hilfsvereine vorgenommen und angezeigt würden. Dagegen bleibe es denselben unbenommen, für die Unterstützung der Verwundeten und Nothleidenden in Schleswig-Holstein thätig aufzutreten.

— Frankfurt a. M., 23. Nov. Die seit einigen Tagen ausliegende Unterzeichnungsliste für Beiträge zur Unterstützung der mit Abschied entlassenen kurhessischen Offiziere hat einen überaus guten Fortgang. Einzelne Beitragsquoten von 250 fl., 150 fl., 100 fl. etc. sind auf der Liste gezeichnet. Andere haben sich zu monatlichen Beiträgen von minderem Belange verstanden. Auch bei den Deutschen in England hat das Mißgeschick jener Militärs lebhafteste Mitgeföhle erweckt. Eine Frankfurter Firma in Manchester (Couchay) hat einen Beitrag von 500 Pf. St. gezeichnet.

— Vom 24. Nov. Heute Abend drohten Reibungen zwischen preussischem und baierischem Militär in allgemeinen Straßenkampf überzugehen; nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, nachdem schon auf beiden Seiten von blanken Waffe Gebrauch gemacht worden war. Es sollen verschiedene Verwundungen vorgekommen sein. — Vom Bundestage soll jetzt das Vorrücken des Fürsten Laxis in Kurhessen befohlen sein, während von Berlin her verlautet, daß Preußen der Bundestags-Erektion in Kurhessen seinerseits sich mit Gewalt widersetzen werde. Die Aufregung ist in Berlin am Hofe eben so groß, wie im Volke.

— Vom 25. Nov. Im Ganzen heute nichts von Bedeutung in Beziehung auf die Hauptfrage über Krieg und Frieden, dennoch aber sind die Kurse wieder außerordentlich gefallen.

— Hanau, 23. Nov. Gestern ist von der Bezirksdirektion an den hiesigen Stadtrath die Weisung ergangen, diejenigen Individuen namhaft zu machen, welche die Steuern verweigert haben, um sie mit Einquartierung zu belegen.

— Fulda, 23. Nov. Der Mangel an Fourrage in unserer Gegend ist so groß, daß Heu der Centner bis zu 3 1/2 Rthlr. bezahlt wurde, und

nicht mehr zu bekommen ist. Alle Preise der Lebensmittel steigen unverhältnißmäßig, so z. B. kostet das Pfund Butter 40 kr. und das Pfund Schmalz 20 bis 36 und 40 kr. Die armen Einwohner unserer Stadt, so wie des Landes sind nicht länger im Stande, die ungeheure Last der Einquartirung zu tragen. — Sicherem Vernehmen nach soll in Hanau sehr lebhaft wegen Entfernung des Ministers Hassenpflug unterhandelt werden. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den früheren Minister v. Troit.

— Von der eisenach-hessischen Grenze, 23. Nov. Die in Kurhessen stehenden preussischen Truppen belaufen sich außer den in Kassel selbst stehenden zwei Bataillonen auf sechs Regimenter Infanterie, sieben Regimenter Kavallerie, also außer dem Geschütze von drei Batterien, mit der jetzt hinzugekommenen Reserve höchstens 24,000 Mann, während die Bundesstruppen in Hessen und dem benachbarten Baiern über 43,000 Mann betragen.

— Dresden, 20. Nov. Die Kriegsrüstungen werden in Sachsen fortbetrieben. In der Gegend um Königstein steht viel Artillerie. Im Ganzen mögen jetzt etwa 24,000 Mann in aktivem Dienst sein.

— Leipzig, 21. Nov. Die Geschäftsllosigkeit hat in Folge der andauernden Ungewißheit über Krieg und Frieden bereits fast eine Höhe erreicht, wie zur Zeit der Revolution. Man klagt darüber nicht nur hier, sondern im ganzen Lande. Dazu kommt noch, daß in Erzgebirge viele feste Bestellungen gar nicht ausgeführt werden können, da es in Folge der Mobilmachung der Armee an Menschenhänden fehlt.

— Berlin, 21. Nov. Hr. v. Radowig ist seit gestern wieder hier anwesend. Aus dem Umstand, daß sich der frühere Minister fortwährend in der Nähe des Königs befindet, hat man auf seinen Wiedereintritt in das Kabinet schließen wollen.

Vom 22. Nov. Aus der Antrittsrede des Präsidenten der zweiten Kammer, Graf Schwerin, entnehmen wir: „Es geht ein kühner, fester Geist durch unser Volk. (Bravo!) Wie Ein Mann hat es sich erhoben auf den Ruf seines Königs und steht kampfbereit in den Waffen. Wie aus Einem Munde tönt es: „Preußen will nicht Unbill, es darf nicht Unbill leiden.“ (Bravo!) Wie schwer die Wolken herabhängen mögen: die Ueberzeugung steht fest, Preußens Adler bringt durch zum Licht. Ein Volk, das sich nicht selbst verläßt, verläßt Gott nicht. Für sich und Deutschland die Hand am Schwert, so will's das Volk, wird es den Ereignissen entgegen gehen, zu jedem Opfer bereit, das ihm abverlangt wird. In diesem Hause, wenn es ein Spiegel des Volksbewußtseins sein soll, werden sich die Parteistandpunkte zu einem höhern vaterländischen Standpunkt erheben, und Deutschland wird inne werden, daß Preußen die Freiheit will, seit es in die Reihe der verfassungsmäßig regierten Staaten eingetreten.“ — Vom 23. Nov. In dem Leitartikel der heutigen „Reform“ wird von Oesterreich das Aufgeben des Bundestags verlangt; es sei das ein nothwendiges Zu-

geständniß an die Größe des Moments und das Bedürfniß Deutschlands. — Nach der „Lith. Corr.“ bleibt Preußen bei seinen Forderungen stehen und Oesterreich befindet sich in der Lage, auf die wiederholt preussischer Seits aufgestellten Propositionen zu antworten. Diese sind: 1) Beschickung von freien Conferenzen, 2) Sistirung des Bundestags und der Ausführung seiner Beschlüsse in Kassel und Holstein.

— Wien, 22. Nov. Die Rede des Königs von Preußen hat nicht den mindesten Eindruck hervorgebracht. Die Befürchtungen des Krieges sind nicht verschwunden, die Aussichten nicht trüber geworden.

— Im ganzen Königreich Böhmen ist eine Nachmusterung aller 19- bis 30 jährigen, noch nicht eingestellt gewesenen Mannschaften im Gange. In den böhmischen Fabrikstädten stoßen für den Augenblick Gewerbe und Fabrikation gänzlich in Hohenelbe und Umgegend sind in den letzten Tagen mehrere hundert Weber brodblos geworden.

Großbritannien. Manchester, 17. Nov. Die Subscription für die braven kurhessischen Offiziere hat den besten Fortgang. Auch die Engländer theilnehmen sich daran und Tories und Whigs zeichnen ohne Unterschied. Selbst die Times wagt die offenbar gerechte Sache nicht anzugreifen. Hier sind bis heute 1500 Pfund Sterling (18,000 fl.) unterschrieben. Auch in London haben die Zeichnungen angefangen. — Aus Canton in China sind in diesen Tagen 1400 Mark Banco für Schleswig-Holstein eingegangen, gesammelt unter mehreren dort anwesenden Deutschen.

Rußland. Der Kaiser hat wieder einige dänische Oberoffiziere „für ihre bewiesene Tapferkeit gegen die holsteinische Rebellenarmee“ mit russischen Orden geschmückt.

Türkei. Die Nachricht von der Vergiftung des Sultans soll nach der Oesterr. Corresp. nichts weiter als eine Erfindung sein, die durch Agramer Blätter verbreitet worden.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

An sämtliche Bürgermeister.

D. A. Nro. 35,309. Die Verordnung großh. Kreisregierung vom 23. März 1847, Nr. 10,686, im Verordnungsblatt 1847, Nr. 8, Seite 38, die Unterhaltung der Winterbahnen auf den Staatsstraßen betreffend, wird hiermit den Bürgermeistern in Erinnerung gebracht.

Pforzheim, den 26. November 1850.

Großh. Oberamt.

Geht.

Die Wiesenkultur betreffend.

D. A. Nro. 35,301. Die Gemeinderäthe werden bezüglich auf die diesseitige Bekanntmachung vom 10. Oktober d. J., Nro. 30,165, im Beobachter Nro. 121, Seite 487, an Erstattung der verlangten Anzeige erinnert.

Pforzheim, den 26. November 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Geht.

Bekanntmachung.

D. A. Nro. 34,469. K. G. Ungerer dahier

wurde an die Stelle des zurückgetretenen J. F. Scheer von hier als Agent der Fahrniß-Brandversicherungsgesellschaft des französischen Phönix für diesseitigen Oberamtsbezirk aufgestellt und bestatigt, was wir hiermit unter Bezug auf S. 8 der Vollzugsverordnung zum Fahrnißbrandversicherungsgesetz vom 3. Nov. 1840, Reg.-Bl. Nro. 36 und S. 16 der allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni d. J., Reg.-Bl. Nro. 31, öffentlich bekannt machen.

Pforzheim, den 23. November 1850.  
Großh. Oberamt.  
Fecht.

**Aufforderung und Fahndung.**

D.N.Nro. 35,218. Der Soldat im ehemaligen 3. Infanterie-Regiment Christian Jakob Seefried von Bauschlott wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er als Deserteur nach den bestehenden Gesetzen bestraft würde.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf Soldat Seefried zu fahnden und solchen im Verretungsfalle anher einzuliefern.

Derselbe ist 25 Jahre alt, 5' 3" 2" groß, von schlankem Körperbau, hat gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare und große Nase.

Pforzheim, den 26. November 1850.  
Großh. Oberamt.  
Fecht.

**Erkenntniß.**

D.N.Nro. 34,867. Die Rosenwirth Nikolaus Bauer'schen Eheleute von Eisingen haben der öffentlichen Aufforderung vom 18. April d. J., Nro. 11,820, keine Folge geleistet, weshalb nach Maßgabe des S. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, unter Verfallung der Bauer'schen Eheleute in die Kosten, erkannt wird, daß 3% des Vermögens, welches dieselben mitgenommen, oder künftig in das Ausland ziehen werden, der großh. Staats-Kasse zuzuweisen seien.

Pforzheim, den 26. November 1850.  
Großh. Oberamt.  
Fecht.

**[2]1, Schulden-Liquidation.**

D.N.Nro. 34,850. Graveur Ernst Julius Lamprecht von Elmendingen hat sich schon vor einiger Zeit nach Amerika begeben und wünscht dort sich niederzulassen, weshalb er das Begehren um nachträgliche Auswanderungserlaubnis gestellt hat. Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 4. Dezember l. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und werden dazu dessen etwaige Gläubiger mit dem Anfügen geladen, daß wir außer Stande wären, ihnen zur Befriedigung zu verhelfen, wenn sie die Anmeldung ihrer Forderungen in dieser Tagfahrt unterlassen sollten.

Pforzheim, den 23. November 1850.  
Großh. Oberamt.  
Fecht.

**(2)1. Holz-Versteigerung.**

Nro. 497. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß, der Abtheilung Hardheimertheich, werden versteigert:

Dienstag, den 3. Dezember d. J.:

- 7 Stück tannene Baustämme,
- 11 " " Säglöße,
- 1 " eichener Klob,
- 5 " buchene Klöße,
- 2 " Eizbeerklöße,
- 207 3/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 5 3/4 " eichenes u tannenes Scheiterholz,
- 1 " buchenes Prügelholz,
- 105 1/2 " erlenes Prügelholz,
- 5350 Stück buchene Wellen,
- 1750 " gemischte Wellen und
- 8 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Gutinger Sträßchen beim Döschelbronner Weg.

Pforzheim, den 26. November 1850.  
Großh. Bezirksforstei.  
Holz.

**Versteigerung.**

Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem städtischen Holzgarten mehrere Haufen Späne, altes Bauholz und einige abgängige Bäume öffentlich versteigert.

Pforzheim, den 27. November 1850.  
Bürgermeister-Amt.

**(2)1, Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Tiefenbronn läßt in ihrem Gemeindewald bis

Dienstag, den 3. Dezember d. J.,  
gegen baare Bezahlung versteigern:

- 170 Stück Bauholzstämme,
- 464 " Säglöße,
- 4 " Krippenklöße,
- 8 " buchene Klöße,
- 4 " eichene Klöße,
- 10 " Floßholzstämme und
- 62 Klafter tannenes und buchenes Scheiterholz.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Bären dahier, von wo aus es in den Wald geht.

Tiefenbronn, den 25. November 1850.  
Bürgermeister-Amt.  
Gnam.

**Privat-Anzeigen.**

**(Dankfagung.)** Bei unserm heutigen Abmarsche fühlen wir uns verpflichtet, den biedern Bewohnern Pforzheims unsern wärmsten Dank für die freundliche Aufnahme, die uns während unseres kurzen Aufenthaltes zu Theil wurde, hiermit auszusprechen und zugleich ein herzlichliches Lebewohl zu sagen!

Pforzheim, den 26. November 1850.  
Die Mannschaft des k. pr. 8. Jägerbataillons.

**Bekanntmachung.**

Da mir in neuerer Zeit öfter zu Ohren kam, daß mich die Leute für den in Gant gerathenen

alt Bürgermeister Jakob Friedrich Schucker, dessen Eigenschaften in diesem Blatte ausgeschrieben wurden, ansehen, so erkläre ich hiermit, daß ich allerdings früher Bürgermeister vom Jahr 1846—1849 war, mein Name aber

Johann Georg Schucker und nicht Jakob Friedrich Schucker ist, welcher vom Jahr 1835 bis 1841 Bürgermeister war.

Johann Georg Schucker, Holzhändler in Büchenbronn.

### Museums-Gesellschaft.

#### General-Versammlung

Samstag, den 30. dieses Monats.

Die Verhandlungen beginnen präcis Abends 6 Uhr. Der Vorstand.

### Anzeige.

Durch verehrlichen Beschluß großh. Oberamts hier vom 23. d. M., Nro. 34,469, als Bezirks-Agent der französischen Fahrnißversicherungs-Gesellschaft des Phönix bestätigt, zeige ich dieses den bei derselben bereits Versicherten erbeaste an und bringe zugleich dem geehrten Publikum die Benützung dieser seit ihrem Bestehen durch reelle Handlungsweise im besten Rufe stehenden Gesellschaft in Erinnerung. Dieselbe versichert gegen eine ganz geringe Prämie

Mobilien und sonstige Haushaltungsgegenstände aller Art, Maschinen, Waaren-Vorräthe, Handwerkszeug, Ackerbaugehör, Getreide, Vieh &c. &c.

gegen Feuerbrunst und das Einschlagen des Bliges.

Für nur wenig Geld kann also Jeder sein Eigenthum gegen die schrecklichen Verheerungen des Feuers sichern und ist dadurch der Befürchtung überhoben, daß die Frucht seines Fleißes, seiner Ersparniß und Entbehrungen ein Raub der unerfättlichen Flammen werde.

Mit Vergnügen bin ich stets bereit, weitere Aufklärung zu geben und werde es mir zur Pflicht machen, Versicherungs-Anträge schnell und pünktlich zu beforgen, überhaupt in jeder Beziehung das Vertrauen der Versicherten zu rechtfertigen.

K. G. Ungerer.

Die von der Regierung der freien Stadt Frankfurt a. M. garantierte

### 119. Geld-Verloofung

beginnt mit der Ziehung der 1. Klasse am 4. und 5. Dezember und endigt am 23. April 1851. Hauptgewinne: 150,000 fl., 100,000 fl., 50,000 fl., 2 mal 25,000 fl., 2 mal 20,000 fl., 2 mal 15,000 fl., 2 mal 12,000 fl., 2 mal 10,000 fl. &c. &c. Original-Loose für die Ziehung 1. Klasse à 6 fl., 1/2 à 3 fl., 1/4 à 1 fl. 30 kr., 1/8 à 45 kr., so wie Loose für die vollständige Ziehung sämtlicher 6 Klassen gültig, à 90 fl., 1/2, 1/4 und 1/8 Loose nach Verhältnis, (Verloofungs-Pläne gratis) empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus.

Moriz Stiebel, Cöhne, Banquiers in Frankfurt am Main.

### Dung.

Einen Haufen Dung verkauft Koller zum Sternen.

### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. f. Mts. (Erste Vorstellung im zweiten Abonnement.) Zum ersten Mal: Nacht und Morgen, dramatisches Gemälde in 4 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Bulwer'schen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer. Eduard Wolff.

### Nepstuchen

verkauft, das Hundert zu 3 fl. 30 fr.

E. D. Mayer am Markt.

### Cigarrenetuis.

Verloffenen Montag Abend ging im Theater ein gelbledernes Cigarrenetuis verloren; — dasselbe hatte nur als Andenken einen Werth für den Eigenthümer und wird der Finder ersucht, es gegen gute Belohnung im Comp-toir dieses Blattes abzugeben.

### Hund.

Ein großer Hofhund ist zu verkaufen auf dem Buckenberg.

### Gesuch.

Unterzeichneter sucht ein freundliches, mit Bett und Möbeln versehenes, von innen heizbares tapezirtes Zimmer, wo möglich mit der Aussicht ins Freie. L. Mager.

### Bijoutiers.

Einige Bijoutiers, die in gepreßter Arbeit geübt sind, können dauernde Beschäftigung finden; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

### Laden mit Wohnung zu vermieten.

In dem Hause von Carl Rupp ist der Laden mit Wohnung zu vermieten und kann auf den 2. Februar f. J. bezogen werden.

### Wohnung.

Den zweiten Stock meines Hauses habe ich zu vermieten. E. Bürger.

### Zimmer.

L. N. Lay hat ein möbliertes heizbares Zimmer an zwei ledige Herrn zu vermieten.

### Kalender-Anzeige.

Bei J. M. Flammer zu Forzheim ist erschienen und bei demselben, so wie bei den hiesigen Buchbindern zu haben:

Der

### Rheinländische Hausfreund,

oder

neuer Kalender für das Jahr 1851.

Gegründet von Hebel,

fortgesetzt von Dr. Otto Eisenlohr in Karlsruhe und Pfarrer Eifert, Verfasser des Hausfr. für 1849.

Preis 6 kr.

Inhalt. I. Von Dr. Eisenlohr: Astronomisches. Vermuthliche Witterung. Baueregeln. Wetterregeln. II. Von Fr. Eifert: Des Hausfreunds Ursprung. — Der deutsche Krieg in Schwaben-Pfalz im Jahr 1818 u. 1819. mit dem Portrait von der Tann und der Sprengung des Linien-Schiffes Christian VIII. bei Ederstörze. — Aus der alten Zeit: Hermann, mit einer Abbildung. Heinrich der Finkler, mit Abbildung. Die Kaiserwahl, mit Abbildung. — Dab! Friede unter Euch. — Allerlei. Zwei Bilder aus dem Leben: 1) Liebes-Leid und Lust. 2) Ein Seitenstück. — Der Proceß. — Der blaue Montag. — Räthsel &c. — Zum Schluß des Kalenders. Genealogie sämtlicher Regenten Europa's. Verzeichniß der Messen, Vieh- und Krämer-Märkte &c.